Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 44 (1988)
Heft: 4

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Soll das Zeitwort hier in der Einzahl oder der Mehrzahl stehen: **„Vergangenen Sommer konnte/konnten in Basel das neuerbaute Bürogebäude und in Birsfelden die Werkerweiterung eingeweiht werden“**?

Antwort: Da der Satz zwei Subjekte (Satzgegenstände) hat (Bürogebäude, Werkerweiterung), ist der Plural (Mehrzahl) richtig. Da aber in diesem Satz das Verb (Zeitwort) vorausgeht, ist der Singular (Einzahl) nicht einfach falsch. Also: *Vergangenen Sommer konnten* (auch: konnte) *in Basel das neuerbaute Bürogebäude und in Birsfelden die Werkerweiterung eingeweiht werden.* *teu.*

Was bedeutet die Abkürzung **DKW**?

Antwort: Das war früher das geläufige Kürzel einer Automarke, bedeutete ursprünglich *‚Dampfkraftwagen‘* und wurde wesentlich später als *‚Deutscher Kleinwagen‘* gedeutet. *teu.*

Was bedeutet eigentlich der Ausdruck **‚Ficke und Mühle‘**?

Antwort: Wenn man beim Mühlespiel durch Hin- und Herrutschen eines Steins jeweils die Mühle schließen kann, nennt man das so; auch im übertragenen Sinn: Er hat Ficke und Mühle. Das Wort kommt vom Verb (Zeitwort) ‚ficken‘, was hin- und herreiben meint. In sprachlichen Rückzugsgebieten wird dieses Wort auch heute noch in diesem Sinn gebraucht, und man spricht zum Beispiel von abgefickten, d. h. abgewetzten, Kleidern. *teu.*

Wie ist das Wort **‚Stetl‘** zu verstehen?

Antwort: Das Wort ist jiddisch und wird dort ‚schtetel‘ geschrieben, mit hebräischen Buchstaben natürlich. Die Bedeutung ist ganz einfach *‚kleine Stadt‘*, also ‚Stedtli‘, ‚Städtchen‘. *teu.*

Muß es in diesem Satz ‚ein‘ oder ‚einer‘ heißen: **„Die Raupe wird von ein/einer oder zwei Ameisen begleitet“**?

Antwort: Obwohl man die unflektierte (ungebeugte) Form viel hören kann, ist die mit der Endung versehene die richtige: *Die Raupe wird von einer oder zwei Ameisen begleitet.* *teu.*

Ist ‚alte Zeit‘ eine feste Benennung und daher groß zu schreiben: **„In der guten alten/Alten Zeit“**?

Antwort: Der Ausdruck ist wohl eine Benennung, deswegen aber noch kein Name, weshalb ‚alt‘ klein zu schreiben ist (andernfalls müßte auch ‚gut‘ groß geschrieben werden, weil es ja mit zur Benennung gehört). Man schreibt also richtig so: *In der guten alten Zeit.* *teu.*

Wie ist **‚Pate‘**, dem wir bei uns ‚Götti‘ sagen, sprachlich zu verstehen?

Antwort: Dieses Wort ‚Pate/Patin‘ geht auf das lat. ‚pater (spiritualis)‘ zurück, das ‚(geistlicher) Vater‘ bedeutet und das vordem übliche gemeindeutsche ‚Götti/Gotte‘ bzw. ‚Gevatter/Gevatterin‘ schon in mittelhochdeutscher Zeit ersetzt hat. *teu.*

Was halten Sie vom Wort **‚auflisten‘**?

Antwort: Auch wenn diese Bildung nicht alt ist, so ist doch nichts dagegen einzuwenden. Sie ist zweifellos aus dem Englischen ‚to list‘ entstanden und mit der Vorsilbe ‚auf‘, die ja in ähnlichen Verben (Zeitwörtern) vorkommt (z. B. aufführen, aufzählen), versehen worden. Übrigens ist das Wort ‚Liste‘, das dem Verb zugrunde liegt, urdeutsch. *teu.*

Es ist erfreulich, daß die **Frakturschrift** immer wieder anzutreffen ist, sei es in einzelnen Sätzen, sei es einzelnen Wörtern und Namen; sehr oft sind da, wo **lange s** stehen müßten, runde s. Gilt diese Unterscheidung heute nicht mehr?

Antwort: Selbstverständlich ist auch heute noch zwischen den verschiedenen S-Lauten zu unterscheiden. Das Rund-s steht nur am Schluß einer Silbe (Auslaut, dies), wogegen das Lang-s am Silbenanfang steht (seine, diese), dann vor ausgefallenem unterbetontem e (unsre, wechsle) und weiter in den Verbindungen mit ch, p und t (waschen, Wespe, kosten). Die von Ihnen aufgeführten Beispiele müssen daher alle mit *Lang-s* geschrieben werden: Restaurant, Fischerstube, Frohsinn, Kunstspiel. *teu.*

Warum heißt die **‚Laubsäge‘** eigentlich so?

Antwort: Diese Säge heißt nicht deshalb so, weil man mit ihr etwa Laub gesägt hätte (!), auch nicht deswegen, weil das Holz so dünn wie Laub oder allenfalls das Sägeblatt selbst — ähnlich den Scherblättern bei Rasiergeräten — von solcher Dünne sei, sondern weil diese Säge ursprünglich zum Aussägen von Dekorationen in Laubform gedient hatte. *teu.*

Muß es hier ‚jeden‘ oder ‚jedes‘ heißen: **„Das Unterdrücken jeden/jedes Widerstandes ist keine Lösung“**?

Antwort: Es geht hier um die richtige Deklinations-(Beugungs-)Endung, schwache oder starke. Bei den Adjektiven (Eigenschaftswörtern) haben wir heute im Genetiv (Wesfall) die schwache Endung, die auf -n geht: frohen (statt: frohes) Mutes; bei den Pronomen (Fürwörtern) bleibt die starke Endung erhalten: unseres (nicht: unseren) Mannes. Der Satz lautet daher so: *Das Unterdrücken jedes Widerstandes ist keine Lösung.* *teu.*

Welches ist die richtige **Reihenfolge von Subjekten und Objekten**?

Antwort: Wenn es sich nur um Substantive (Hauptwörter) handelt, dann gilt 1. Nominativ (Werfall), 2. Dativ (Wemfall), 3. Akkusativ (Wenfall): *Nachdem Peter der Schwester den Sachverhalt erklärt hatte, . . .* Handelt es sich um Pronomen (Fürwörter), tritt der Akkusativ vor den Dativ: *Nachdem er ihn ihr erklärt hatte, . . .* Sind Substantive und Pronomen im Spiel, treten Pronomen vor Substantive: *Nachdem er ihr den Sachverhalt/ Nachdem er ihn der Schwester/ Nachdem ihn ihr Peter erklärt hatte, . . .* *teu.*

Was für ein Satzglied ist ‚schreien‘: **„Ich hörte ihn schreien“**?

Antwort: Nach der Duden-Grammatik handelt es sich hier um ein Akkusativobjekt (Wenfallergänzung). Nach Heuer kann es dies auch sein, aber auch Teil des Prädikats. Nach der herkömmlichen Grammatik ist so ein Verb lediglich Prädikatsteil, also *Prädikativ* (Aussagewort). Wollte man Akkusativobjekt annehmen, dann könnte es Sätze mit gleich drei Objekten geben, z. B. Ich hörte ihn dich rufen — und das wäre sicherlich etwas übertrieben. *teu.*